

2 Langeweile verstehen und über- 3 winden

4 I) Einleitung: Langeweile ist ein böser Feind!

5 Diana Humphries aus Houston, Texas, war eine sechzehnjährige hübsche Blondine, die
6 noch ihr ganzes Leben vor sich hatte. Aber tägliche Routine machte aus ihr eine müde,
7 lustlose und vor allem gelangweilte junge Frau.

8 Um der Langeweile zu entkommen, lockte sie ihren zwei Jahre jüngeren Bruder Robert
9 in einen Hinterhalt und erschoss ihn mit einem Gewehr Kaliber .22.

10 Was hatte sie dazu veranlasst? „Hier passiert niemals irgendetwas aufregendes“
11 schluchzte sie bei der Vernehmung. Sie gestand, dass sie ebenfalls geplant hatte, ihren
12 Vater, ihre Mutter und schlussendlich sich selbst umzubringen, um die „dauerhaft
13 langweilige“ Routine des Familienlebens zu beenden.^a

14 Langeweile ist ein böser Feind. Aus Langeweile resultieren viele schlechte Dinge. Und
15 das schlimmste ist: Wenn uns langweilig ist, fühlen wir uns dafür nicht einmal verant-
16 wortlich: Es ist ja unsere Umwelt, unser Lehrer oder der Sonntagsprediger, die lang-
17 weilig sind.

18 Heute Morgen will ich mir mit Euch diese Feindin namens Langeweile genauer an-
19 schauen: Wo kommt sie her, was bewirkt sie und was sind ihre tieferen Ursachen?

20 Wer allerdings seinen Feind kennt, ist besser für den Kampf gewappnet – und muss
21 sich daher der Langeweile nicht mehr ergeben, sondern kann sie mit Gottes Wort und
22 mit Gottes Kraft überwinden. Dazu wird der zweite Teil dienen.

23 II) Was ist Langeweile?

24 1) Langeweile ist einer der Gründe für zerbrochene Gemein- 25 schaft in der Ehe^b

26 Fragt Ehe-Seelsorger nach dem häufigsten Grund für das Scheitern von Ehen: Sie wer-
27 den euch sagen, dass der führende oder eine der führenden Gründe Langeweile ist!
28 Sicherlich: Ehen scheitern, weil einer den anderen betrügt, die Liebe erlischt, man sich
29 auseinander gelebt hat und einer dann den anderen verlässt. Aber oftmals ist Lange-
30 weile der Hintergrund solcher Taten:

- 31 ■ Der Ehemann langweilt sich mit seinem Leben, seiner Ehefrau, seinem Beruf, er
32 wird unruhig, draufgängerisch, selbstsüchtig und zerstört alles.
- 33 ■ Eine Ehefrau wird vom der Alltagsroutine gelangweilt, dem endlosen Wäschewa-
34 schen und –bügeln, von Stullenschmierern und Kindertrösten, von ihrem Mann, mit
35 dem sie seit 20 Jahren verheiratet ist – und sie findet etwas oder jemanden, der
36 interessanter ist.

37 Hier ist es in der Seelsorge weise, nicht nur das Fremdgehen zu besprechen, um die
38 kriselnde Ehe noch zu retten: Man wird auch über die Langeweile zu sprechen haben,
39 die eben zu jenen falschen Handlungen führte. Der Seelsorger wird das Ehepaar wäh-
40 rend der Gespräche öfter auffordern, bestimmte Dinge zu tun und neue Denkweisen
41 anzustreben. Dadurch soll wieder Begeisterung in die Beziehung hineingetragen wer-
42 den. Und die Langeweile, die die beiden auseinanderreißt, soll ausgetrieben werden.

2) Langeweile ist einer der Gründe für zerbrochene Gemeinschaft in Kirche und Gemeinde^c

Christen, die seit 5,10,20 oder mehr Jahren zur Gemeinde kommen, stehen auch in der Gefahr, unruhig zu werden. Sie haben eine Art geistlicher Midlife-Crisis. Vielleicht kommt bei ihnen der Gedanke auf, dass sie etwas verpassen. Sie sind schon so lange treu ergeben dabei, dass zwar noch etwas Bewegung in ihnen ist, aber die Begeisterung der ersten Jahre, als ihr Glaube noch richtig brannte, ist schon lange weg.

Wenn dann auch noch etwas richtig schief läuft (grobe Sünde in der Gemeinde, mangelnde Übereinstimmung mit gemeindlichen Entscheidungen oder Leitern, dann steigen sie aus: Zunächst nicht aus dem Glauben als solchem, sondern zunächst nur aus der Gemeinschaft, die sie so lange genossen und vielleicht sogar mitgestaltet haben. Sie spüren, dass sie nicht das bekommen, was sie erwarten, und sie lösen sich. Sie treffen sich vielleicht noch in kleinen Hauskreisen, wo anfangs in der gemeinsamen Ablehnung gewisser Dinge das trügerische Gefühl von Gemeinschaft ist, aber auch das kann sich bei der ersten Meinungsverschiedenheit schnell ändern. Es folgen weitere Enttäuschungen.

Vielleicht würden wir diese Beschreibungen nicht mit dem Wort „Langeweile“ bezeichnen. Aber Langeweile tritt dort auf, wo ich etwas nicht bekomme, was ich erwarte. Es ist eine gewisse Form der Enttäuschung. Da sitzen 300 Leute in der Philharmonie und lauschen dem dritten Satz aus Beethovens fünfter Symphonie. Und ein kleiner Junge langweilt sich. Was ist nun der Auslöser für die Langeweile? Die 300 Klassikfans werden bestreiten, dass es die Musik, der Musikstil oder das Orchester ist! Tatsächlich ist es die unerfüllte Erwartung des kleinen Jungen nach Unterhaltung seines Geschmacks. Und deshalb langweilt er sich.

Wie sieht das in der Gemeinde während der Sonntagspredigt aus? Der evangelikale Pastor A. W. Tozer vermutete bereits Mitte des letzten Jahrhunderts: Langjährige Christen langweilen sich, weil sie mit den christlichen Themen der Predigt so vertraut sind. Er schreibt:

„Wir hören dieselben Dinge immer wieder, bis wir gelangweilt sind. Damit mache ich denen keinen Vorwurf, die wiederholen, denn es ist wichtig, dass wir darin fortfahren, die gleichen Dinge zu sagen. Ich beklage [etwas anderes:] wir sind uns nicht der Gegenwart Dessen bewusst sind, der ein bekanntes Wort nehmen kann und es hervorragend neu machen kann. In den evangelikalen Kreisen sterben wir in Raten, da wir uns auf der *Wahrheit* des Wortes ausruhen. Dabei vergessen wir, dass es einen Geist des Wortes gibt, ohne den die Wahrheit des Wortes schlussendlich für den menschlichen Geist keine Bedeutung hat.“^d

3) Berücksichtigen wir unbedingt Gott, der uns weder Ehe noch Kirche gab, um uns zu langweilen!

David schreibt in Psalm 92, 13-16:

»Der Gerechte sprosst wie die Palme, / schießt auf wie die Zeder auf dem Libanon. Wer in Jahwes Haus eingepflanzt ist, / wird sprießen in den Höfen unseres Gottes. Noch im Alter tragen sie Frucht, / sind voller Saft und Kraft, um zu verkünden, dass Jahwe gerecht ist, / mein Fels, an dem es nichts Unrechtes gibt.«

Das klingt nicht nach Langeweile, oder? Christsein ist nicht langweilig: Nicht, wenn es beginnt; und auch nicht nach 10 oder nach 50 Jahren. Ich bin jetzt seit 32 Jahren ein Kind Gottes und ich stelle immer wieder fest: Mit Gott war mir nie langweilig. Das Leben mit Gott ist nicht langweilig. Einige von euch sind noch länger als ich im Team Gottes und sie stimmen mir vielleicht mit einem leisen oder lauten „Amen!“ zu.

92 Bitte denken wir immer von Gott her! Wir sind für die Ewigkeit berufen! Er ist derjenige,
 93 der uns „Freude wie wir wurden für ein unendliches Leben im Himmelreich mit
 94 Christus und unserem Vater fitgemacht. Wie sollte das bei einem solchen Gott langweilig
 95 werden?

96 **4) Was wirklich langweilig ist**

97 Tatsächlich sind es andere Dinge, die langweilig sind: Sünde, Krankheit, Dummheit,
 98 materielle Dinge. Fragt Menschen, die ohne Gott leben, ob das, was sie tun, auf Dauer
 99 nicht langweilig sind, weswegen sie sich neue Wege suchen, um einen Kick zu bekommen.
 100 Schneller, intensiver, höher, größer, mehr. Und wenn das nicht mehr ausreicht,
 101 wieder: Schneller, intensiver, höher, größer, mehr! Solange, bis sie erschöpft, ausge-
 102 laugt und womöglich deprimiert sind. Deswegen macht Geld nicht glücklich.

103 **5) Die Jagd nach Erlebnissen bringt nichts! Also muss etwas 104 anderes her!**

105 Geld macht nicht glücklich. Das, was man mit Geld anstellen kann, macht nicht glücklich.
 106 Am Ende ist es langweilig!

107 Du bist nicht sicher, ob das stimmt? Ich gebe dir einen Rat, der dir viel Geld und Zeit
 108 spart: Das musst du nicht ausprobieren - es gab schon jemanden, der dies alles aus-
 109 probiert hat, und der viel besser testen, ob ein Maximum an Drogen, Sex, Philosophie
 110 und Weisheit ein Gegenmittel zu Langeweile sind und ob dies alles zu wahrer Freude
 111 führt. Im Gegensatz zu Dir hatte dieser Tester keinerlei Limits: Er hatte mehr Geld als
 112 du jemals haben willst. Er hatte mehr Möglichkeiten als wir. Er hatte alle Macht, um
 113 auch die ausgefallensten und vielleicht verbotenen Dinge zu tun. Er war nämlich ein
 114 reicher und angesehener König. Schlag bitte Pred 2,1-11 auf (Elb06):

115 *»Ich sprach in meinem Herzen: Auf denn, versuch es mit der Freude und genieße
 116 das Gute! Aber siehe, auch das ist Nichtigkeit. ² Zum Lachen sprach ich: Unsinnig
 117 ist es! — und zur Freude: Was schafft die? ³ Ich beschloss in meinem Herzen, mei-
 118 nen Leib durch Wein zu laben, während mein Herz sich mit Weisheit beschäftigte,
 119 und die Torheit zu ergreifen, bis ich sähe, was den Menschenkindern zu tun gut
 120 wäre unter dem Himmel, die Zahl ihrer Lebensstage. ⁴ Ich unternahm große Werke:
 121 Ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge. ⁵ Ich machte mir Gärten und
 122 Parks und pflanzte darin die unterschiedlichsten Fruchtbäume. ⁶ Ich machte mir
 123 Wasserteiche, um daraus den aufsprießenden Wald von Bäumen zu bewässern. ⁷
 124 Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte im Haus geborene [Sklaven]. Auch hatte
 125 ich größeren Besitz an Rindern und Schafen als alle, die vor mir in Jerusalem waren.
 126 ⁸ Ich sammelte mir auch Silber und Gold und Schätze von Königen und Ländern. Ich
 127 beschaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Vergnügungen der Menschenkin-
 128 der: Frau und Frauen. ⁹ Und ich wurde größer und reicher als alle, die vor mir in
 129 Jerusalem waren. Dazu verblieb mir meine Weisheit. ¹⁰ Und alles, was meine Augen
 130 begehrt, entzog ich ihnen nicht. Ich versagte meinem Herzen keine Freude, denn
 131 mein Herz hatte Freude von all meiner Mühe, und das war mein Teil von all meiner
 132 Mühe. ¹¹ Und ich wandte mich hin zu all meinen Werken, die meine Hände ge-
 133 macht, und zu der Mühe, mit der ich mich abgemüht hatte. Und siehe, das alles
 134 war Nichtigkeit und ein Haschen nach Wind. Also gibt es keinen Gewinn unter der
 135 Sonne.«*

136 Vers 9 ist ein Hinweis darauf, dass der Autor des Buches Prediger der König Salomo
 137 war, ein Mann ohne jegliche Einschränkung, was seine Probiermöglichkeiten anbe-
 138 trifft. Was probierte er alles aus?

- 139 ■ Er labte sich an Wein = er berauschte sich Alkohol.
- 140 ■ Dieser weise Mann suchte weitere Weisheit = er widmete sich den Philosophien.

- 141 ▪ Er besorgte sich Sänger und Sängerinnen = er genoss Musik.
 142 ▪ Und auch die sexuellen Genüsse werden angesprochen: Frauen und Vergnügungen.
 143 Es gab kein Limit!
 144 Und doch fasst er am Ende zusammen, dass das alles Nichtigkeit ist, ein Haschen nach
 145 Wind. Kurzum: Alles sinnlos. Nach erster Begeisterung folgt unweigerlich die Lange-
 146 weile.

147 **6) Blaise Pascal**

148 Obwohl der weise Mensch Salomo bereits bewies, dass es keinen Erfolg hat, versuchen
 149 die Menschen bis zum heutigen Tag, Methoden des ultimativen Kicks zu finden. Der
 150 moderne Homo Sapiens ist auf der ständigen Suche nach dem Neuen und dem Aufre-
 151 genden, was oftmals nur eine hektische und verzweifelte Flucht vor der Langeweile.
 152 Das unermüdliche Thema ist: „Ich will mich amüsieren!“ Wenn keine Unterhaltung da
 153 ist, spüren wir eine fürchterliche Stille, die gefüllt werden will.

154 Der Mathematiker, Physiker und christliche Philosoph Blaise Pascal sagte bereits im
 155 17. Jahrhundert: »Ich habe oft gesagt, dass der einzige Grund für das Unglücklich sein
 156 des Menschen darin besteht, dass er nicht weiß, wie er still und friedlich in seinem
 157 Zimmer verweilen kann.«^e

158 **7) We love to entertain you. Die Kultur des Entertainments ist** 159 **eine Kultur der Langeweile**

160 Es ist interessant, dass das Wort Langeweile in der Bibel nicht vorkommt. Angeblich
 161 kommt das Wort Langeweile in der englischen Sprache erst im 18. Jahrhundert auf;
 162 seitdem würde es aber in zunehmendem Maße verwendet.

163 Seit Mitte des 19. Jahrhunderts haben viele Menschen mehr Freizeitstunden. Auch hat
 164 ihr durchschnittliches Lebensalter enorm zugenommen. Die Menschen in der Mitte
 165 des 19. Jahrhunderts haben 70 Stunden in der Woche gearbeitet und wurden ungefähr
 166 40 Jahre alt; heute arbeiten die Menschen in den sog. entwickelten Ländern circa 40
 167 Stunden und werden 70-80 Jahre alt. Jemand hat berechnet, dass wir heute ca. 33.000
 168 Stunden mehr Freizeit haben als ein Mensch vor 150 Jahren.^f

169 Langeweile ist verständlich, wenn es nichts zu tun gibt. Zunächst widersprüchlich
 170 scheint, dass Langeweile auch durch ein Zuviel an Unterhaltung entsteht! „We love to
 171 entertain you“ trällern Fernseher und Werbeplakat... Das spricht an, weil wir von der
 172 Krankheit „Langeweile“ befallen sind. Fast zu jeder Zeit werden wir mit Unterhaltung
 173 berieselt und finden das sogar gut: Morgens laufen der Fernseher oder YouTube, in
 174 der U-Bahn informiert uns der Nachrichtenbildschirm an der Decke oder der Stöpsel
 175 im Ohr. Im Flugzeug gibt es selbst bei einstündigen Flügen Unterhaltungssendungen.
 176 Unsere Autos sind mit Radio, CD-Player oder per Bluetooth mit dem musikgebenden
 177 Smartphone verbunden. In Amerika soll es sogar Bildschirme an den Tanksäulen ge-
 178 ben, damit sich der Tankenden während dieses kurzen Vorganges unterhalten weiß.

179 Ein Autor beurteilt es so: »Wenn man so von allen Seiten stimuliert wird, erreicht man
 180 einen Punkt, an dem man nicht mehr mit Tiefgang auf irgendetwas reagieren kann. Die
 181 Langeweile, die wir heute empfinden, ist wahrscheinlich eher auf Über- als auf Unter-
 182 stimulation zurückzuführen. Wenn eine Person von so viel Information und Stimula-
 183 tion umgeben ist, fällt es ihr schwer, Wichtiges und Bedeutsames herauszufiltern.«^g

184 Psychologen zählen »Informationsflut« seit längerem zu den krankmachenden Stress-
 185 faktoren. Sie raten zur konsequenten »Informationshygiene«, z.B. dass man am Ar-
 186 beitsplatz die Emails nicht minütlich aktualisiert, sondern nur dreimal täglich.

187

8) Wir brauchen immer mehr Kick

188

189

190

191

Der Kulturhistoriker Neil Gablar verfasste vor fünfzehn Jahren ein Buch mit dem Untertitel: »Wie Unterhaltung die Realität besiegt hat«. Darin beschreibt er, dass heute alles aufregend sein muss, damit es überhaupt noch unsere Aufmerksamkeit erregt. Das können wir wohl alle bestätigen.

192

193

194

195

Einige erinnern sich vielleicht noch schwach an die alte Fernsehsendung „Am laufenden Band“ mit Rudi Carell. Das war die bedeutendste Fernsehshow der 70er Jahre im deutschen Fernsehen^h. Der Hauptgewinn waren 5.000 Euro, also etwa 2.500 EUR. Trostpreis war ein Restaurantgutschein für die ganze Familie.

196

197

198

199

200

Keine vierzig Jahre später werden Formate wie Dschungelcamp“ durchgeführt, wo die Teilnehmenden meist zwischen 30.000 und 60.000 EUR verdienen, wenn sie bis zum Ende dabei bleiben. Der zehnte bis zwanzigfache Kick. Und im Camp werden keine Ratespiele betrieben, sondern ekelhafte Dschungelprüfungen auferlegt, die meist von Bildern mit viel nacktem, weiblichem Fleisch begleitet werden.

201

202

203

Neil Gablar formuliert einen Satz, der uns erschrecken lassen sollte: „Der Unterhaltungswert einer Sache wird zu ihrem zentralen Wert.“ Noch einmal: „Der Unterhaltungswert einer Sache wird zu ihrem zentralen Wert.“

204

205

206

207

Ich möchte diesen Satz im zweiten Teil der Predigt aufgreifen, weil ich dort mit Euch darüber nachdenken möchte, was das für unsere Predigten bedeutet, besser gesagt: Wie gehen wir damit um, wenn unsere Predigten und Bibelbeiträge langweilig zu sein scheinen?

208

209

210

211

212

„Der Unterhaltungswert einer Sache wird zu ihrem zentralen Wert.“ Wir werden also immer unzufriedener, weil die Medien das normale Leben immer langweiliger erscheinen lassen. Wie Drogenabhängige brauchen wir beim nächsten Mal eine höhere Dosis. Güte und Schönheit lösen einfach nicht den gleichen Adrenalin- oder Testosteron-schub aus wie Sex und Gewalt.ⁱ

213

9) Zusammenfassung

214

215

Dieser Teil der Predigt war eine kurze Betrachtung unserer Kultur. Sind wir dem ausgeliefert oder gibt es eine Chance, dem zu entkommen?

216

217

218

Vorhin lernten wir von König Salomo aus dem Buch Prediger, dass er alles ausprobiert hat, was einem Menschen den ultimativen Kick geben kann, er aber am Ende feststellen muss, dass es alles nichtig ist. Langeweile bis zum Abwinken.

219

220

221

222

Ich bin der Überzeugung, dass wir der Langeweile nicht nur entkommen *können*, sondern auch entkommen müssen. Salomo beendete seinem Untersuchungsbericht mit folgendem Satz: »*Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Das soll jeder Mensch tun.*« (Pred 12,13).

223

224

225

226

227

228

229

230

231

Glücklich und zufrieden wird der Mensch also nicht, wenn er versucht, Langeweile durch immer berauschendere Taten zu vertreiben. Im Gegenteil, dies fördert nur die Langeweile. Der Tod jeder Langeweile ist, wenn wir das Leben aus Gottes Augen betrachten, ihn als souveränen Lenker des ganzen Lebens verstehen und uns unabhängig von den Situationen durch Gottesfurcht und Glaubensgehorsam bestimmen lassen. Wir sind also der Langeweile nicht ausgeliefert und müssen uns ihr widerstandslos ergeben. Mit einer Ausrichtung unserer ganzen Haltung auf Gott können wir Gott ehren. Wir können auch in langweiligen Situationen oder gar Lebensabschnitten beweisen, dass wir wirklich an einen alles bestimmenden Gott glauben.

232 III) Tipps gegen Langeweile im Gottesdienst

233 1) Disclaimer

234 In diesem Teil der praktischen Tipps möchte ich das Thema Langeweile auf ein einziges
235 Gebiet beschränken: »Was ist, wenn mir die sonntägliche Predigt zu langweilig ist?«

236 Dieses Gebiet habe ich gewählt, weil es mir angemessen erscheint, dass wir ein solch
237 kritisches Thema auch einmal beleuchten. Es hat den Vorteil, dass es ein sehr prakti-
238 sches und zeitnah umsetzbares Beispiel ist. Wir haben gesehen, dass Langeweile zwar
239 durch andere bewirkt werden kann, dass die wirkliche Ursache aber in uns selbst liegt.
240 Daher folgen nun einige Gedanken für die Praxis.

241 Ich möchte aber klarstellen, dass ich heute bewusst für Predigthörer spreche, ich spre-
242 che nicht zu denen, die Predigten halten.

243 Hierbei will ich das Problem nicht von demjenigen wegnehmen, der langweilige Pre-
244 digten hält. Hier ist Handlungsbedarf!

245 Hierbei will ich auch die Hirten und Lehrer der Gemeinde nicht davon befreien nach-
246 zudenken, wie sie einen biblischen Gottesdienst gestalten können, der die Gläubigen
247 motiviert und weiterbringt, er also zur »Auferbauung des Leibes« dient (vgl. Eph 4,11).

248 Aber heute soll es eben um den gelangweilten Zuhörer gehen, der sich innerhalb we-
249 niger Minuten vom Gottesdienstgeschehen zurückzieht und gelangweilt wartet, bis al-
250 les rum ist.

251 2) Wir haben andere Erfolgserlebnisse als die Welt

252 Schlagt bitte auf und markiert euch 1Tim 4,8: *»denn die leibliche Übung ist zu wenigem
253 nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Le-
254 bens hat, des jetzigen und des zukünftigen.«*

255 Äußerliche Kennzeichen wie Überfluss, große Menschenmassen oder Anerkennung
256 sind nach der Bibel niemals der Maßstab für Erfolg gewesen. Christus war, in materiel-
257 ler Hinsicht, ein Versager: Arm, kein Haus, scheinbar auf Spenden angewiesen und zu-
258 letzt mit unmenschlicher Methode hingerichtet.

259 „Unsere Geistlichkeit zeigt sich nicht [...] in unserem religiösen Umfeld, sondern in un-
260 serer Reaktion auf das Alltägliche und das Unumgängliche. Entscheidend ist unsere Fä-
261 higkeit, aus Schwierigkeiten Gutes hervorzubringen und aus Banalem Freude zu gewin-
262 nen.“¹

263 Was an obigem Bibelwort deutlich wird: Es gibt ein Gut, das erstrebenswert ist und
264 woran ich meinen persönlichen Erfolg messen kann: Gottseligkeit. Ein anderes Wort
265 hierfür ist: Frömmigkeit. Heutzutage ist „fromm sein“ keine Tugend, die Begeisterungs-
266 stürme auslöst. Die Bibel sagt: *»Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer
267 Gewinn«*. Das ist der Konflikt in dem wir stehen.

268 Dem Leib Gutes zu tun, bringt nicht viel. Unser Schwerpunkt, unser Ziel und unsere
269 Strategie muss sein, ein frommes Leben zu führen, ein Leben, das die Verheißung ewi-
270 gen Lebens hat, das heißt sowohl zeitlich unendlich als auch qualitativ unendlich!

271 3) Was du zur Predigt mitbringst, das nimmst Du aus ihr auch 272 wieder mit

273 Wie du an die Predigt herangehst, hat enormen Einfluss darauf, was du aus ihr mit-
274 nimmst. Wenn du wenig erwartest, wirst du wenig bekommen. Wenn du am Vorabend
275 Party machst, am nächsten Tag so knapp vor dem Gottesdienst aufstehst, dass Du den
276 Kaffee an der Ecke zum Gemeindehaus kaufen musst – wie viel hörende Offenheit hat

277 Deine Seele für das, was Gott sagen will? Muss nicht, wie wir es von unserer Kultur so
278 antrainiert bekamen, ein echter Knüller kommen, ein Entertainer mit packender Bot-
279 schaft und möglichst nur ein, zwei Kernaussagen?

280 Wenn du aber viel von deinem großzügigen Gott erwartest, wird er dich nicht enttäü-
281 schen.

282 Wenn du erwartest, dass der Prediger dich heiligt, dann wirst du enttäuscht werden.
283 Dann bist du in der falschen Kirche! Wenn du aber deine eigene Gottseligkeit voran-
284 treibst, wird Gott durch sein Wort dir dabei Gelingen geben.

285 Müdigkeit ist ein schlechter Partner! Sie fördert die Langeweile, weil wir zu schlapp für
286 den Kampf gegen die Müdigkeit sind. Daher gehe abends rechtzeitig ins Bett gehen.

287 **4) Gib nicht einfach auf. Gib dich Gott hin!**

288 Ok, der Prediger liegt dir nicht. Ok, er ist vielleicht der schlechteste Prediger auf dem
289 ganzen Erdball. Aber jetzt sitzt du hier – also mach das Beste draus. Banal, aber den-
290 noch richtig.

291 Anstatt dich hängen zu lassen und die Schuld beim Prediger abzuladen, fordere dich
292 selbst heraus. Am Ende bist du es doch, der wachsen will, oder? Dann nimm die Situa-
293 tion wie sie ist und fang an, Dich geistlich anzufeuern. Sage Gott, dass die Situation
294 zwar nicht optimal ist, du aber bereit bist, dennoch dein Optimum zu geben und von
295 ihm Sein Optimum zu erwarten.

296 **5) Drei helfende Fragen zur Situation^k**

297 ■ Was glaubst du: Was erwartet Gott, wie du deine Zeit verbringst – und zwar genau
298 in diesem Moment?

299 ■ Warum will er das?

300 ■ Wofür kannst Du Gott gerade in dieser Situation danken?

301 Wie der Mensch so geht eine Gemeinde auch durch verschiedene Stationen. Und jede
302 Station hat seine Herausforderung. Diese Herausforderungen können uns entweder
303 näher zu Gott ziehen oder weiter weg von ihm führen. Sie machen uns im ähnlicher
304 oder sie vergrößern den Unterschied zwischen ihm und uns. Herausforderungen leh-
305 ren uns entweder, andere besser zu lieben oder sie lehren uns, uns noch mehr mit uns
306 selbst zu beschäftigen als wir ohnehin schon sind.

307 Deshalb ist es so wichtig, dass wir täglich unsere Sinne und Gedanken unter die Wahr-
308 heit gefangen nehmen.

309 **6) Lies die Bibelstellen mit, die vorgelesen werden**

310 Bedenke in Gottesfurcht, dass Gott im Bibeltext redet! Behalte während der Predigt
311 den Text vor Augen. Erklärt der Prediger, was dort steht? Dann lausche aufmerksam.

312 Lehrt er etwas anderes? Was könnte die Ursache sein? Hat er ein tieferes Verständnis
313 als du?

314 Wenn er den Bibeltext überhaupt nicht behandelt, sondern nur als Sprungbrett für
315 überaus menschliche Gedanken nutzt, dann nimm Dir den Text selber vor und nutze
316 die Zeit, Gottes Wort besser zu verstehen!

317 **7) Stelle Dir Fragen zu Predigt und Predigttext^l**

318 ■ Was kann ich aus dem Text über Gott-Vater lernen?

319 ■ Was kann ich über Jesus lernen?

- 320 ▪ Was kann ich über den Heiligen Geist lernen?
- 321 ▪ Gibt es ein Vorbild, dem ich nacheifern möchte?
- 322 ▪ Gibt es in der Bibelstelle eine Verheißung, die ich lernen und in Anspruch nehmen
323 möchte?
- 324 ▪ Gibt es seine Anordnung, einen Befehl, dem ich gehorchen soll?
- 325 Eventuell ist es eine Hilfe, diese Fragen in einem Notizbuch als Maske bereit zu haben
326 und dann im konkreten Fall immer wieder durchzugehen.

8) Bete für den Prediger und die Gemeinde

- 327
- 328 Vielleicht ahnt der Prediger, dass seine Vorbereitung nicht gut genug ist. Vielleicht ist
329 er mit dem Dienst auf der Kanzel ohnehin nicht glücklich? Vielleicht treiben ihn die
330 falschen Motive auf die Kanzel? Sind das keine Anliegen, für die man ohne Groll, son-
331 dern mit einem mitleidigen Herzen beten kann?
- 332 Bete für die anderen Zuhörer, denen es vielleicht ähnlich geht.

9) Beginne noch heute mit ernsthaftem Gebet und Bibellese

- 333
- 334 Nichts entzündet das geistliche Leben mehr und vertreibt Langeweile mehr als eifriges
335 Gebet. Nichts belebt einen eingeschlafenen Glauben mehr als ein aktives Gebetsleben.
336 Ein Professor empfahl seinen Studenten, dass sie eine Liste mit Dankanliegen anlegen
337 sollten. Sie sollten jeden Tag einen neuen Punkt notieren, für den sie dankbar sind. Ein
338 halbes Jahr lang. Was zunächst eine unglaubliche Herausforderung war, stellte sich für
339 viele als eine positive Kehrtwende zu mehr Dankbarkeit heraus.
- 340 Nehmen wir noch einmal das Beispiel der Ehe: Wenn Seelsorger mit Eheleuten reden,
341 die sich trennen wollen, stellen sie nicht selten fest, dass bedeutungsvolle Kommuni-
342 kation zwischen den beiden nahezu ausgestorben ist! Dasselbe ist in unserer Bezie-
343 hung zu Gott der Fall! Wir kommunizieren mit ihm nicht so, dass es wirklich etwas be-
344 deuten würde. Und wir erlauben ihm auch nicht, durch sein Wort zu uns zu sprechen,
345 dass es uns etwas bedeutet! Zum Gebet eines anderen „Amen“ zu sagen ersetzt kein
346 persönliches Gebetsleben. Das Dankgebet vor Mahlzeiten trägt nicht viel zum intensi-
347 ven Austausch mit dem Schöpfer bei!
- 348 Was macht eine ernsthafte und befriedigende Kommunikation zwischen zwei Men-
349 schen aus? Indem sie sich an ihren Träumen und Befürchtungen teilhaben lassen, in-
350 dem sie Worte der Liebe und Hingabe wechseln, und Schwächen und Schmerzen ein-
351 gestehen können. So muss auch unser Gespräch mit Gott über ein simples Dankeschön
352 für seine Wohltaten hinausgehen. Lest euch die Psalmen durch: Der Heilige Geist gab
353 sie uns als Muster: Menschen drücken dort ihre tiefsten Gefühle in durchaus emotio-
354 naler Weise aus, selbst ihren Hass und Zorn äußern sie und übertragen die Last der
355 Rache an Gott.

IV) Abschluss

- 356
- 357 ▪ Wir sind gelangweilt, weil wir unsere Herzen und Sinne nicht vor Gott im Gebet
358 erkunden.
- 359 ▪ Wir sind gelangweilt, weil wir Sein Herz und seine Gedanken nicht durch das Bibel-
360 studium erkunden!
- 361 Es ist wunderbar, wie sehr Gebet und Bibellese zusammenwirken zu einem geistlichen
362 Dialog zwischen uns und Gott. Wir sprechen zu ihm im Gebet und er antwortet durch
363 sein Wort, während wir es regelmäßig lesen und studieren.

- 364 Ich möchte Euch acht Bibeltex-te verlesen. Schlagt sie nicht auf, sondern notiert euch
 365 nur die Bibelstellen und lest sie in den kommenden drei Tagen mehrfach durch. Über-
 366 legt jetzt beim Hören und dann beim Lesen immer wieder: Was kann ich aus diesen
 367 Versen lernen, wie ich mit Gott Langeweile überwinden kann?
- 368 (1) 2.Kor 12:9 »Doch er sagte zu mir: "Meine Gnade muss dir genügen, denn meine
 369 Kraft ist in den Schwachen mächtig." Jetzt bin ich sogar stolz auf meine Schwach-
 370 heit, weil so die Kraft von Christus auf mir ruht.«
- 371 (2) Eph 5:15-16 »Achtet also genau darauf, wie ihr euer Leben führt - nicht als törichte,
 372 sondern als weise Menschen! Nutzt die Gelegenheiten, die Gott euch gibt, denn wir
 373 leben in einer bösen Zeit.«
- 374 (3) Phil 1:21 »Denn das Leben heißt für mich Christus und das Sterben Gewinn!«
- 375 (4) Phil 4:11 »Ich sage das nicht, weil ich unbedingt etwas gebraucht hätte; denn ich
 376 habe gelernt, mit dem zufrieden zu sein, was ich habe.«
- 377 (5) Phil 4:19 »Mein Gott wird euch durch Jesus Christus aus seiner überaus reichen
 378 Herrlichkeit alles geben, was ihr braucht.«
- 379 (6) 1.Thes 5:18 »Dankt Gott unter allen Umständen! Das will Gott von euch und das
 380 ermöglicht er euch durch Christus.«
- 381 (7) 1.Tim 6:7-8 »Was haben wir denn in die Welt mitgebracht? Nichts! Und wir werden
 382 auch nichts mitnehmen können, wenn wir sie verlassen. Wenn wir also Nahrung
 383 und Kleidung haben, soll uns das genügen.«
- 384 (8) 1.Joh 2:15-16 »Hängt euer Herz nicht an die Welt und an nichts, was zu ihr gehört!
 385 Wenn jemand die Welt liebt, hat er keinen Platz für die Liebe zum Vater. Denn diese
 386 Welt wird von der Sucht nach körperlichem Genuss bestimmt, von gierigen Augen
 387 und einem unverschämten Geltungsdrang. Nichts davon kommt vom Vater. Es ge-
 388 hört alles zur Welt.«

389 V) Bibliographie

- 390 Mike Mazzalongo, Fighting The Boredom Bear, <https://bibletalk.tv/fighting-the-bore->
 391 [dom-bear](https://bibletalk.tv/fighting-the-bore-), Transkript heruntergeladen am 20.02.2016 17:11
- 392 Richard Winter, *Boredom*. In: "Perspectives", Francis Schaeffer Institute, Covenant
 393 Seminary St. Louis, USA (Übers.: Eva Walldorf; <http://bibelkreis->
 394 [muenchen.de/?p=1213](http://bibelkreis-); heruntergeladen am 20.02.2016, 11:00)

^a Paul Lee Tan, *Encyclopedia of 7700 Illustrations: Signs of the Times* (Garland, TX: Bible Com-
 munications, Inc., 1996), 216.

^b Aus. Mazzalongo. *Fighting the Boredom Bear* (s. Literaturverzeichnis)

^c Aus. Mazzalongo. *Fighting the Boredom Bear* (s. Literaturverzeichnis)

^d James L. Snyder, „Introduction: A Passion for the Lost“, in *And He Dwelt among Us: Teachings
 from the Gospel of John*, ed. James L. Snyder (Ventura, CA: Regal, 2009), 10–11.

^e Zitiert in Edward T. Welch, „Counseling Those Who Are Depressed“, ed. David A. Powlison,
The Journal of Biblical Counseling, Number 2, Winter 2000 18 (2000): 18.

^f Winter, 2–3.

^g Winter, 3.

^h Quelle: Wikipedia am 20.02.16, 18:37, https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Am_lau-
[fenden_Band&oldid=151411290](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Am_lau-)

ⁱ Winter, 4.

^j Winter, 6.

^k <http://barbraveling.com/2014/02/24/when-life-is-boring-9-questions-9-bible-verses/>,
 Download am 20.02.2016, 13:46 MEZ

¹ Mark Water, *Bible Study made easy*, The Made Easy Series (Alresford, Hampshire: John Hunt Publishers Ltd, 1998), 9–10.